

Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder von Para Los Niños,

ein weiteres Jahr im Zeichen der Pandemie ist zu Ende gegangen. Uns allen verlangt diese Zeit viel ab. Trotz alledem haben uns wieder viele Menschen unterstützt und durch ihre Spende möglich gemacht, den Kindern und Familien in Bolivien Hilfe und ein wenig Zuversicht zukommen zu lassen. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür bedanken, dass Sie uns immer wieder ermöglichen, unsere Arbeit fortzuführen. Mit Hilfe Ihrer Unterstützung war es unseren Projektpartnern möglich, die große Not vieler Familien in dieser schweren Zeit nicht nur durch Lebensmittelpakete ein wenig zu lindern. Auf alle unsere Projekte hatte sowohl die politische Entwicklung des Landes als auch die Coronapandemie großen Einfluss.

Seit nunmehr zwei Jahren haben wir gelernt, mit der Pandemie zu leben, im Lockdown, im Homeoffice, mit Abstandsregeln, Masken und Schnelltests. Doch von der Normalität sind wir noch weit entfernt. Oft haben wir das Gefühl, uns in einer Endlosschleife zu befinden. Vieles von dem, worüber wir in unserem letzten Rundbrief berichtet haben, hat sich nicht verändert.

Die Impfquote ist mit ca. 33 % immer noch sehr gering. Auch in Bolivien nimmt die Zahl der Impfgegner und Coronaleugner sehr stark zu. Gerade in ländlichen Regionen ist das Vertrauen in die Schulmedizin nicht sehr groß.

Die Coronapandemie hat Bolivien in eine tiefe Rezession gestürzt. Die Armut steigt. Folgende strukturelle Schwächen wurden deutlich: eingeschränkte Kapazitäten im Gesundheitssektor, das bolivianische Gesundheitssystem ist förmlich zusammengebrochen, eine fehlende soziale Grundsicherung sowie die Beschäftigung eines großen Teils der Bevölkerung im informellen Sektor, da hier Kontakte und Kaufkraft essentiell sind. Zwar hatte sich 2021 die Wirtschaft leicht erholt, doch sind viele Kinder gezwungen, noch mehr zu arbeiten als vor der Pandemie, um die geringen oder ausbleibenden Einkommen ihrer Eltern zu kompensieren und somit das Überleben ihrer Familien zu sichern. Das vergangene Schuljahr, in dem viele Schüler keinen einzigen Präsenzschultag hatten, war eine Katastrophe für die Kinder und Jugendlichen.

Auch die von uns betreuten Projekte traf die Pandemie mit ungeahnter Härte. Nichtsdestotrotz haben die Mitarbeiter vor Ort extreme Anstrengungen unternommen, um den Alltag der Kinder und Jugendlichen in einem Mindestmaß zu ermöglichen und ihnen dadurch die, für sie so wichtige, Struktur ihres Lebens zu gewährleisten. Den Berichten aus unseren Projekten konnten wir entnehmen, in welcher beeindruckender und aufopfernder Weise die Menschen vor Ort diesen Alltag meistern und für die Kinder die Einrichtungen trotz allem zu einem freundlichen Zufluchtsort werden lassen.

Dass es trotz der so schweren Zeiten ungeahntes Engagement, tolle Ideen, herausragende Teamarbeit und positive Entwicklungen geben kann, möchte ich Ihnen in der Beschreibung unserer einzelnen Projekte zeigen.

Physiotherapiepraxis Maria Rojo

Wie schon in unserer letzten Noticias berichtet, führt Maria Rojo die Behandlungen der Kinder nicht mehr weiter, da sie sich beruflich neu orientiert hatte. Ein von uns bisher unterstütztes „Kind“ wird in der Einrichtung „Sol en casa Yanapasayku“, ebenfalls in Sucre, weiterbehandelt.

Ende des vergangenen Jahres hatte ich mit Almuth Reeh besprochen, dass ein Teil unserer Spenden dafür verwandt wird, unseren „ehemaligen Kindern“ noch einmal zu Weihnachten ein Lebensmittelpaket zukommen zu lassen.



Die Freude darüber war bei den Familien und Kindern natürlich sehr groß und sie trafen sich zu dieser Gelegenheit mit Maria Rojo im Taller.



Dabei sind viele schöne Fotos entstanden.

Taller Protegido Sucre

Auch der Taller ist noch immer für die Menschen geschlossen. Da alle Familien große Geldprobleme haben, zahlen sie zur Zeit keine Abgaben an den Taller. Alle anfallenden Kosten müssen also dort ausschließlich über Spendengelder finanziert werden. Schulungen für die Mitarbeiter sollen möglichst weiter fortgeführt werden. Für die Menschen, die eigentlich im Taller gefördert und betreut werden, besteht im Moment nur die Möglichkeit, dies in Kleingruppen digital aufrecht zu erhalten. Dies ist natürlich aufgrund der nicht verbreiteten Digitalisierung und auch durch das Handicap der Menschen nur sehr schwer durchzuführen. Obwohl inzwischen alle zu Betreuenden geimpft sind, ist die baldige Wiederaufnahme der Betreuung der Menschen in ihrer gewohnten Umgebung im Taller noch sehr unsicher.

Mehr dazu: www.taller-protegido-sucre.com

Vamos Juntos

Die Situation der Schuhputzer*innen und ihrer Familien ist nach wie vor kritisch. Die Einnahmen fehlen, die Ausgaben steigen, das vergangene Schuljahr, in dem viele Schüler*innen in Bolivien keinen einzigen Präsenztage hatten, war eine Katastrophe für die Kinder und Jugendlichen. Auch der Freiwilligendienst kam völlig zum Erliegen. Der Einsatz und das Engagement der Mitarbeiter vor Ort ist jedoch weiterhin ganz enorm. Besonders gefreut hat das Team, dass sie im vergangenen Jahr mit dem AGIAMONDO-Engagement-Preis 2021, bei dem der Freiwilligendienst im Vordergrund stand, ausgezeichnet worden sind. Der Verein hofft nun, dass im kommenden Sommer wieder Freiwillige einreisen dürfen. Unterstützt wird das Team ebenfalls von

bolivianischen Freiwilligen. Die Vorbereitungen für einen weiteren Süd-Nord-Freiwilligendienst, bei dem bolivianische Freiwillige nach Deutschland kommen, laufen ebenfalls auf Hochtouren. Über das ASA-Programm haben vier deutsche Jugendliche, über Zoom-Konferenzen, ein virtuelles Praktikum bei Vamos Juntos absolviert. Es gab z. B. Online-Workshops mit den Teilnehmern des Projektes „Begib dich in meine Schuhe“. So kam es zum Austausch mit deutschen Schulklassen und bolivieninteressierten Gruppen in Deutschland. Den Lehrkräften werden im Vorfeld verschiedene Lernmaterialien zu Bolivien, dem informellen Sektor und der Schuhputzer*innen zur Verfügung gestellt. In einer Zoom-Konferenz können sich die Schüler*innen anschließend mit den Schuhputzer*innen über das Gelernte austauschen. Erste Kontakte konnten bereits mit dem Spanischkurs eines Gymnasiums durchgeführt werden. Sowohl die Schüler*innen als auch die Schuhputzer*innen waren begeistert von dieser Form eines „fliegenden Klassenzimmers“. Ebenfalls erstellt wurde durch die Freiwilligen ein virtueller Postkartenkatalog. Über Audiodateien erfährt man direkt von den Produzent*innen, wie die Karten hergestellt werden. Den Link zu diesem virtuellen Katalog findet man unter dem Reiter „Postkarten“ auf der neu gestalteten Homepage des Projektes. Im vergangenen Jahr konnten 3.500 Karten verkauft werden, die dadurch eine verlässliche Einnahmequelle für die Familien darstellen.

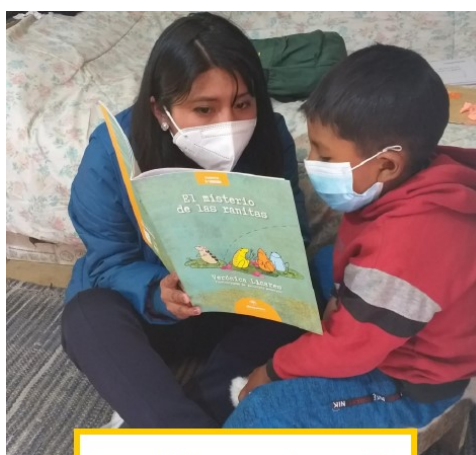


Doña Rufith, doña Karina, Esther y doña Carmen präsentieren ihre Postkarten

Bei vielen Familien liegt ihr Einkommen in der Pandemie 50 % unter dem der vorherigen Jahre. Dies hat natürlich auch zur Folge, dass immer mehr Kinder arbeiten müssen. Um dies zu verhindern, wurden 200 Schüler*innen durch das Projekt mit Internetguthaben unterstützt. 50 Familien konnten mit einem Tablet ausgestattet werden. Das gesamte Team besuchte in Zweiergruppen die Familien und führte dabei Lernstandserhebungen und Leseförderung durch.



Elizabeth erarbeitet mit unserer Freiwilligen Mallory die Aufgaben



Ronald liest gemeinsam mit unserer Freiwilligen Paola

Da viele Kosten von der inzwischen eingeführten Gesundheitsversicherung nicht übernommen werden, versucht der Verein, auch hier zu helfen. Im vergangenen Jahr beliefen sich die Kosten auf ca. 25.000 Euro.

Wer mehr über dieses Projekt erfahren möchte: www.vamosjuntos.de

Arco Iris

In unserem Projekt Arco Iris konnten alle Heime, in denen die Kinder leben, weiterhin aufrechterhalten werden. Die Umwandlung der Stiftung Arco Iris in eine Stiftung der bolivianischen Kirche gestaltet sich sehr schwierig. Es gilt jedes einzelne Projekt in die neue Stiftung zu überführen. Dies nimmt einen sehr großen Zeitraum in Anspruch. Die bolivianische Kirche hat sich hierbei vertraglich verpflichtet, alle Mitarbeiter weiter zu beschäftigen und keine eigenen Mitarbeiter einzustellen. Die Zukunft und der Weiterbestand der Fundacion wäre somit auf dem Weg in eine sichere Zukunft, auch wenn Josef Neuenhofer sich irgendwann nicht mehr um deren Belange kümmern könnte. In der Zeit der Schließungen wurden die Mitarbeiter der offenen Anlaufstellen in den Heimen mit beschäftigt. Da einzelne Vorgehensweisen in Zusammenhang mit der Umwandlung für uns nicht einsehbar sind und der Gesamtvorgang hochkomplex ist, können wir an dieser Stelle nichts Konkretes berichten.

Mehr zum Projekt: www.arcoiris.de

Wiphala

Durch ein engagiertes und mutiges Team konnte auch im Projekt Wiphala Enormes bewirkt werden. Trotz der sehr erschwerten Bedingungen haben die Mitarbeiter versucht, das Leben der Kinder und Jugendlichen, soweit dies möglich war, im gewohnten Rahmen zu ermöglichen.



Das Team betreut hierbei in drei Gruppen: die Kleinsten ab 6 Jahren (28 Kinder),



die Jugendlichen (34 Jugendliche) und die Schulabgänger (9 Jugendliche), die vor dem Abitur, Ausbildung oder Studium stehen.



Neben spannenden Unterrichtsangeboten, Bastelarbeiten, Spielen, Sport und Tanz ist auch das Mittagsangebot und die Gesundheitsversorgung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. In der Gruppe der älteren Teilnehmer finden Workshops zu den Themen Alkoholismus, Sexualität, Schwangerschaftsverhütung, Trauer, Selbstsicherheit und Selbstwert statt.

Da die Kinder und Jugendlichen wegen der Coronamaßnahmen nicht, wie gewohnt, täglich ins Projekt kommen können, sondern die Gruppen versetzt anwesend sind, halten die Mitarbeiter*innen engen Kontakt zu den Eltern.

Trotz der Coronapandemie und Personalmangel konnten im vergangenen Jahr viele Ausbildungskurse angeboten werden.



In der Bäckerei 10 Teilnehmer, in der Metallwerkstatt 3 Teilnehmer und in der Industrienäherei 12 Teilnehmer.



Wiphala unterstützte 34 Student*innen mit unterschiedlichen Schwerpunkten mit Studienmaterialien, Fahrkosten und medizinischer Grundversorgung. Fünf von ihnen konnten ihr Studium bereits erfolgreich abschließen.

Im Betreuten Wohnen fanden 10 Jungen ein Zuhause. Zur Aufarbeitung ihrer einschneidenden Erlebnisse hat Wiphala einen Traumatologen engagiert, der regelmäßig Einzel- und Gruppengespräche mit ihnen durchführt.



Die Strickgruppe umfasst inzwischen 40 Strickerinnen, die für mehr als 40 Weltläden in Deutschland und Südtirol sowie Sportartikelhersteller, wie Maloja, Strickwaren herstellen. Fünf Strickerinnen bekommen zur Zeit eine Ausbildung zur Maschinenführerin von Industriestrickmaschinen finanziert.

Wer mehr wissen möchte: www.ikjh.de

Pampahasi

Zu diesem Projekt liegen uns zur Zeit keine aktuellen Informationen vor.

Los Masis

Unseren Informationen zufolge kann auch der Präsenzunterricht der Gruppe Los Masis zur Zeit noch nicht stattfinden.

Mehr zum Projekt: www.losmasis.com

Virgen de la Esperanza → Centro de apoyo Pedagógico Integral

Erfreuliche Nachrichten gibt es aus dem Projekt in El Alto, das wir schon verloren geglaubt hatten. Es ist gelungen, das Projekt als Förderprojekt des Kindermisionswerkes aufzunehmen. Die Schwestern vor Ort haben einen Comedor eingerichtet, in dem Kinder ein Mittagessen bekommen und bei den Hausaufgaben unterstützt und betreut werden. Darüber hinaus werden 130 Familien aus der Umgebung unterstützt. Dies ist mit Sicherheit in diesen schwierigen Zeiten eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Termine 2022

Eine Terminplanung für das kommende Jahr kann es aufgrund der aktuellen Lage im Moment natürlich nicht geben. Sollte sich die Lage zum Sommer hin deutlich verbessern, werden wir spontan versuchen, ein Treffen zu ermöglichen.

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
Zuversicht, Glück und Gesundheit für das Jahr 2022.
Wir würden uns freuen, wenn Sie auch weiterhin
unsere Arbeit in Bolivien
mit Ihren Spenden unterstützen würden.**



Heike Dröttboom

Para Los Niños e. V. www.paralosninos.de oder www.para-los-ninos.de
Kontakt: Heike Dröttboom, Stresemannstr. 70, 42781 Haan; E-Mail: vorstand@pln-ev.de
Bank für Sozialwirtschaft BIC: BFSWDE33XXX IBAN: DE31 370 205 000 008 007 700